

Mitteldeutsches Klimabüro

Dialog mit regionalen Akteuren zu Klimafolgen und Anpassung

Der Dialog mit regionalen Akteuren und Entscheidungsträgern steht im Mittelpunkt der Arbeiten des Mitteldeutschen Klimabüros am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Hier findet sich Kompetenz in den Bereichen Klimafolgen sowie Anpassung. Im Bereich der Klimafolgen fokussiert das Klimabüro auf die Themen Wasserqualität und -quantität, Biodiversität und Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft. Ein besonderes Augenmerk wird zudem auf die Interaktion und Prozesse zwischen Landoberfläche und Atmosphäre auf der regionalen Skala gelegt, was auch Schwerpunkt von REKLIM-Thema 4 ist.

Die Übersetzung des überwiegend naturwissenschaftlichen Wissens in die Gesellschaft wird durch die sozio-ökonomische Anpassungsforschung (REKLIM-Thema 7) am UFZ gestützt und am Klimabüro durch zahlreiche öffentliche Veranstaltungen umgesetzt. Der Dialog mit der Gesellschaft findet mit sehr



unterschiedlichem Zielpublikum statt. Ein Schwerpunktthema des letzten Jahres war „Hitze in der Stadt“, das 2012 in zwei großen Veranstaltungen diskutiert wurde. Im Januar fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtgespräche“ eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Stadtklima Leipzig – dem Wandel entgegen“ statt. Darin wurden die Themen Stadtklima, mögliche Maßnahmen (Abb. K.5) zur städtebaulichen Anpassung und Energieeffizienz diskutiert. Die Eröffnung des fachlichen Teils wurde durch das Mitteldeutsche Klimabüro vorgenommen. Im Anschluss fand ein reger Austausch zu Klimafolgen und Anpassungsstrategien sowohl mit Raumplanern, Architekten und politischen Entscheidungsträgern statt. Auf Einladung der Friedrich Ebert Stiftung wurde das Thema Regionaler Klimawandel insbesondere mit einem Fokus auf Chancen und Risiken für die regionale Wirtschaft diskutiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Anfragen an das Klimabüro lag wiederum im Bereich des Wasserhaushaltes. Unter anderem wurde mit der Landesdirektion Leipzig das Zusammenspiel von Klimawandel und Grundwasser in Mitteldeutschland erörtert. Die besondere Herausforderung für die Planung liegt hier im Zusammentreffen des durch das Ende des Braunkohletagebaus bedingten, steigenden Grundwasserpegels und dem durch die Klimaänderung entgegenwirkend, sinkenden Grundwasserpegel aufgrund von verstärkter Grundwasserentnahme für Bewässerung und die verstärkte Verdunstung von Oberflächenwasser.

Im März 2012 waren die Mitglieder der ressort- und fachübergreifenden Arbeitsgruppe „Klimawandel“ des Landes Sachsen-Anhalt, in der das Mitteldeutsche Klimabüro für das Helmholtz Zentrum für Umweltforschung vertreten ist, zu einer gemeinsamen Sitzung in Leipzig zu Gast. In der AG sind neben Landesministerien und deren nachgeordneten Behörden und Einrichtungen auch Forschungseinrichtungen vertreten. Die fachliche Begleitung der Anpassungsstrategie des Landes steht im Mittelpunkt der Arbeiten unter Federführung des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt.

Abb. K.5: Fassadenbegrünung kann zur Kühlung in der Stadt beitragen. (Foto: Andreas Marx, UFZ)